

Im Namen Dürers

Druckgraphische Jahresblätter des Albrecht-Dürer-Vereins in Nürnberg 1833–1874

Albrecht-Dürer-Haus, 28. August bis 30. Dezember 1992

Die Albrecht Dürer Gesellschaft e.V. Nürnberg, der älteste deutsche Kunstverein, feiert im Herbst dieses Jahre ihr 200jähriges Bestehen. Sie begeht das Jubiläum mit zwei Ausstellungen: *Positionen + Tendenzen. Junge Kunst in Franken* (Schloß Stein) und *Lyonel Feininger* (Kunsthalle Nürnberg).

Die Vereinsgeschichte ist kompliziert. 1792 konstituierte sich auf Anregung des Arztes Dr. med. Johann Benjamin Erhard und des Kunsthändlers Johann Friedrich Frauenholz ein *Verein von Künstlern und Kunstfreunden*. Er erhielt 1818 Konkurrenz durch den am Ort vor allem von Schülern der Akademie in Leben gerufenen *Albrecht-Dürer-Verein*. Beide schlossen sich 1830 zusammen und nahmen wenige Jahre später den eingeführten (und werbewirksamen) Namen Dürers wieder an. Seit der Neukonstituierung 1964 nennt sich die Vereinigung *Albrecht Dürer Gesellschaft*.

Als Sitz und Ausstellungslokal vermietete die Stadt Nürnberg 1826 dem Albrecht-Dürer-Verein das von ihr gerade erworbene frühere Wohnhaus Dürers am Tiergärtnerort. Bis 1875 galt der Mietvertrag. Nachfolger im Dürerhaus wurde die anlässlich des 400. Geburtstages des Malers 1871 gegründete *Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung*, die heute, gemeinsam mit den Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg, die Gedächtnisstätte als Museum führt. Für beide lag nahe, das Vereinsjubiläum zum Anlaß zu nehmen, um in einer Ausstellung und durch eine Publikation an das halbe Jahrhundert zu erinnern, in dem der Albrecht-Dürer-Verein Hausherr im Dürerhaus war. Man entschied sich, die von ihm zwischen 1833 und 1874 herausgebrachten Gedächtnis- oder Jahresblätter bearbeiten zu lassen. Die Stadt Nürnberg besitzt Drucke der meisten Editionen. Auch das Kupferstichkabinett des Germanischen Nationalmuseums, Hauptleihgeber der Ausstellung, verfügt über einen beachtlichen, bisher kaum beachteten Bestand.

Einige Jahresblätter sind so selten, daß sie in keiner öffentlichen Sammlung vorhanden sind. Die 1854 verteilte Lithographie *Das Abendgebet des Hirten* (nach Moritz Eduard Lotze) besitzt nur die Albrecht Dürer Gesellschaft. *Die junge Wohltäterin* (nach Reinhard Sebastian Zimmermann), bestimmt für 1856, konnte nur in Pri-



Das Bäcker mädchen. Stich von Johann Philipp Walther nach Carl Kreul. Jahresblatt des Albrecht-Dürer-Vereins für 1836 (Ausschnitt).

vatbesitz aufgespürt werden. Das Blatt für 1851, in einer alten Liste als *Griechisches Blumenmädchen* geführt, fehlt als einzige Jahresgabe des genannten Zeitraums. Vielleicht bringt das Echo der Ausstellung ein Exemplar ans Licht.

Die aufgeführten Bildtitel verdeutlichen, daß wir es bei den Nürnberger Gedächtnisblättern weitgehend mit Themen der Genremalerei des 19. Jahrhunderts zu tun haben. Der kulturgeschichtliche Aspekt überlagert in der Ausstellung deutlich den kunsthistorischen. Favorit in Nürnberg war Carl Kreul, von dem der Albrecht-Dürer-Verein im Abstand weniger Jahre drei Gemälde stechen ließ, darunter das berühmte *Bäcker mädchen*. Da das Bild im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, hat der

zeitgenössische Nachstich (Abb.) Quellenwert. Das gilt im übrigen für erstaunlich viele Gemälde des 19. Jahrhunderts, die nur in graphischen Nachbildungen auf uns gekommen sind.

Zur Ausstellung erscheint im Verlag Hans Carl Nürnberg ein Katalog, in dem alle Gedächtnisblätter abgebildet und erläutert sind (Preis ca. DM 48,-). Zudem enthält der Band eine Chronik des Nürnberger Kunstvereins für die ersten hundert Jahre. Die Fortsetzung, die Zeit von 1893 bis zur Gegenwart umfassend, wird von Angelika Pape-Lindner M.A. bearbeitet. Beide Teile plant die Albrecht Dürer Gesellschaft anlässlich ihres Jubiläums als eigene Publikation herauszubringen.

Matthias Mende